

KOMMENTAR

## Was kann die Polizei von der neuen Landesregierung erwarten

Ich muss voranstellen, dass uns zum Redaktionsschluss für diese Ausgabe unserer „Deutsche Polizei“ der Koalitionsvertrag noch nicht vorlag. Weiterhin ist offen, ob es letztlich zu einer Fortsetzung des rot-roten Regierungsbündnisses kommt, da das Ergebnis des Mitgliederentscheids bei den Linken noch aussteht. Ich halte es jedoch für sehr wahrscheinlich, dass auch die Basis der Linkspartei – nicht mit überwältigender Mehrheit, aber mit Mehrheit – einer Fortsetzung der Regierungsbeteiligung auch unter dem Rahmen des neuen Koalitionsvertrages zustimmen wird. Als Grundlage meiner Bewertung, was wir in den nächsten fünf Jahren von der neuen Landesregierung erwarten können, nehme ich die Erfahrungen der letzten Legislaturperiode, die Aussagen der nunmehr wieder Regierungsparteien zu unseren Stammtischen im Vorfeld der Landtagswahl sowie die uns schriftlich vorliegenden Antworten der SPD auf unsere Forderungen.

### Personalabbau

Es ist nun auch in der Landesregierung angekommen, dass unsere Polizei im Land Brandenburg mit lediglich 7000 Kolleginnen und Kollegen nicht funktionieren kann. Bereits in der letzten Legislaturperiode Anfang 2014 hat die SPD-Fraktion im Rahmen einer Klausurtagung eine neue Zielzahl von 7800 definiert. Diese Zahl wird mit großer Wahrscheinlichkeit so auch im Koalitionsvertrag stehen. Ich gehe auch davon aus, dass davor das Wort „mindestens“ stehen wird, um sich so die Möglichkeit offen zu halten, noch weiter nach oben zu korrigieren. Der weitestgehende Erhalt aller Polizeistandorte wird ebenfalls im Koalitionsvertrag vereinbart sein. Die Landesregierung ist hier an eine Vorgabe des Landessparlaments gebunden. Dieses forderte im Dezember 2010 zu gewährleisten, dass die Polizeipräsenz in der Fläche aufrechterhalten bleibt und dass die Inter-

ventionszeiten sich nicht verschlechtern. Auch der Einsatz der Revierpolizei soll in den ländlichen Bereichen auf gleichem Niveau beibehalten werden. Hier wird es wesentlich auf die Ergebnisse der Evaluierung der Polizeistruktureform ankommen. Wir hoffen, dass dieses Ergebnis offen geführt wird. Der Fehler der Polizeistruktureform 2012 lag darin, dass es eine politische Vorgabe zum Personalansatz (Zielzahl 7000) gab. Unter Beachtung dieser Vorgabe und unter Berücksichtigung der erfolgreichen Volksinitiative der Gewerkschaft der Polizei zum Erhalt aller Polizeistandorte musste nun eine Struktur gebastelt werden. Das konnte nicht funktionieren und hat auch nicht funktioniert, wie die zahlreichen Nachbesserungsversuche der Landesregierung insbesondere zum Ende der Legislaturperiode bestätigen. In die Evaluierung der Polizeistruktureform sind die Gewerkschaften und die Personalvertretungen mit einbezogen. Weiterhin wurde uns zugesagt, dass die Ergebnisse dann erneut mit den Gewerkschaften besprochen werden. Die Gewerkschaft der Polizei jedenfalls wird diesen Prozess äußerst kritisch, aber auch konstruktiv begleiten. Unsere Forderung ist, dass wir endlich in einer Polizeistruktur arbeiten können, die mindestens zehn Jahre hält. Eine wesentliche Forderung der Gewerkschaft der Polizei ist die

### zukunftsorientierte Nachwuchsgewinnung

Wir fordern mindestens 300 Neueinstellungen Jahr für Jahr. Darüber hinaus fordern wir zwingend einen Einstellungskorridor auch für den Bereich der Polizeiverwaltung (Verwaltungsbeamte und Tarifbeschäftigte). Im Jahr 2014 wurden 265 Neueinstellungen vorgenommen. Diese Zahl wird auch für die nächsten zwei Jahre avisiert. Ich vermute, dass es im Koalitionsvertrag dazu keine verbindliche Festlegung gibt. Es wird also Jahr für Jahr im Rah-

men der Gesetzgebungskompetenz des Landtages darüber entschieden werden. In diesen Bereich fallen auch die Fragen Unterkünfte für unsere Polizeianwärter und Absicherung des Ausbildungs- und Studienbetriebs in Oranienburg. Auch dazu wird es im Koalitionsvertrag eher keine Aussagen geben.

### Erhöhung der Attraktivität des Polizeiberufes

Auch hier hat die Landesregierung erkannt, dass nachgebessert werden muss. Aufgrund der demografischen Entwicklung und der Konkurrenzsituation unter den einzelnen Bundesländern und dem Bund wird es Jahr für Jahr schwieriger, geeignete Bewerber für die Polizei des Landes Brandenburg zu finden, die dann letztlich auch zur Ausbildung antreten und nach erfolgreicher Ausbildung im Land Brandenburg verbleiben. Die Linke sagte uns im Landtagswahlkampf zu, dass sie uns in unseren Forderungen für eine flexible Gestaltung der Lebensarbeitszeit und eine Überarbeitung der gesetzlichen Regelungen der Pensionsaltersgrenzen des Polizeivollzugsdienstes unterstützt. Darüber hinaus wollen auch sie Unterkünfte für unsere Auszubildenden an der Fachhochschule der Polizei und Entscheidungen zur Polizeistruktur, die länger hält. Die Linke unterstützt uns weiterhin in unserer Forderung nach einer Übernahme von Tarifergebnissen für die Beamten 1:1. Der Stellenanteil im g. D. soll ebenfalls deutlich erhöht werden. Die SPD dagegen hält die Regelungen zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit der Polizeivollzugsbeamten für ausgewogen. Auch in der Frage der zeit- und inhalts-gleichen Übernahme von Tarifergebnissen für Beamte wollte sie sich nicht festlegen. Ich gehe davon aus, dass wir im Koalitionsvertrag einen Satz finden,

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

dass die Polizistinnen und Polizisten in unserem Land gute Arbeit leisten und somit ein Recht auf eine leistungsgerechte Besoldung haben. Konkreter wird man sich nicht festlegen. Auch die SPD strebt eine Erhöhung des Stellenanteils des g. D. an. Sie positioniert sich jedoch nicht näher.

### Professionelles Gesundheitsmanagement

Der Krankenstand in der Brandenburger Polizei ist deutlich zu hoch. Beide Parteien haben im Landtagswahlkampf erklärt, dass sie die Einführung eines professionellen Gesundheitsmanagements für ein sehr wichtiges Instrument halten. Darüber hinaus gehende Formulierungen im Koalitionsvertrag wird es nicht geben.

### Rückführung der ausgelagerten Aufgaben von BLB und ZIT

Hier wurde uns von den Linken eine weitestgehende Unterstützung zuge-

sagt. Die SPD konnte hierzu keine abschließende Stellungnahme abgeben. Sie sagte zu, dass sie hierauf ein besonderes Augenmerk legen wird und im Nachgang der Reformevaluierung zu entscheiden ist, ob hier eine Korrektur erfolgen muss. Auch dazu wird es im Koalitionsvertrag kaum Aussagen geben.

### Zusammenfassung

Insbesondere durch die sich verschärfenden Probleme im Bereich der inneren Sicherheit durch den voranschreitenden Personalabbau sind die Belange der Polizei mehr in den Fokus der Regierungsverantwortlichen gerückt. Es wird den einen oder anderen Satz zur inneren Sicherheit und zur Polizei mehr geben als in dem Koalitionsvertrag 2009. Einzig konkret wird die neue Zielzahl 7800 definiert, wobei auch hier – was uns entgegenkommt – eine Öffnung nach oben möglich ist.

Wir können jedoch nicht hoffen, dass es ohne weiteres Zutun z. B. eine Überprüfung der gesetzlichen Regelungen zur Lebensarbeitszeit

der Polizeivollzugsbeamten geben wird. Weiterhin werden Tarifabschlüsse nicht automatisch 1:1 für die Beamten übernommen. Für eine leistungsgerechte Bewertung des Polizeiberufes durch Anhebung des Stellenanteils gehobener Dienst, durch ausreichende Beförderungsmöglichkeiten Jahr für Jahr und durch Beseitigung der Diskrepanz zwischen ausgeübter Funktion und verliehenem Amt (Besoldungsgruppe) muss weiter gekämpft werden. Die Erreichung bzw. Beibehaltung eines Einstellungskorridors von mindestens 300 und Beachtung eines Einstellungskorridors auch für Verwaltungspersonal, die Schaffung von Unterkunftsmöglichkeiten für unsere Auszubildenden und Studierenden an der Fachhochschule der Polizei in Oranienburg u. v. m. müssen und werden weiterhin auf der Tagesordnung der Gewerkschaft der Polizei stehen. Wir werden in unserem Einsatz nicht lockerlassen und hoffen dabei auf die Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen unserer Gewerkschaft der Polizei.

**Andreas Schuster**

## SENIOREN

# Landesseniorenvorstand

Mehrere Monate sind seit der Wahl des Landesseniorenvorstandes vergangen. So mancher von euch wird sich fragen, was der Landesseniorenvorstand eigentlich so macht.

Hier eine kurze Zusammenfassung unserer Aktivitäten. Immer die Probleme und Sorgen unsere Senioren im Blick, beschäftigten wir uns u. a. mit

- der Versorgungslücke der Verwaltungsbeamten,
- der Berechnung des Pensionsanspruches
- teilweise Reduzierung ab 1. 1. 2014 und machten auf diese Problematik aufmerksam

Unsere Hinweise wurden aufgegriffen und an das Finanzministerium weitergeleitet. Leider erhielten wir in beiden Fällen die Antwort, dass das Problem zur Kenntnis genommen wurde, geprüft wird und eine Aufga-

be der nächsten Legislaturperiode sein wird. Lässt das hoffen???

### Wir bleiben dran!

In der letzten Ausgabe der DP informierten wir darüber, dass Ende Juli die 5. Änderung der Beihilfeverordnung in Kraft getreten ist. Somit muss beim Zusammentreffen von Pension und Rente keiner mehr auf Beträge zur privaten Krankenversicherung verzichten!

Der Tradition – Landesseniorenfahrt – blieben wir auch in diesem Jahr treu.

Eine wunderschöne Fahrt liegt hinter uns. Momentan haben wir die „Mütterrente“ für Beamtinnen und Beamten im Visier. Wir werden euch weiter auf dem Laufenden halten.

**Euer Landesseniorenvorstand  
I. A. Angelika Bresler**



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

**Geschäftsstelle:**  
Rudolf-Breitscheid-Straße 64  
14482 Potsdam  
Telefon (03 31) 7 47 32-0  
Telefax (03 31) 7 47 32-99

**Redaktion:**  
Frank Schneider (V.i.S.d.P.)  
Rudolf-Breitscheid-Straße 64  
14482 Potsdam  
Telefon (03 31) 8 66 20 40  
Telefax (03 31) 8 66 20 46  
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36  
vom 1. Januar 2014  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



# Das Kreuz mit den Kurvenkreuzen

Alle Jahre wieder erfreuen wir uns mehr oder weniger über die neuen Beurteilungen von unseren Vorgesetzten. Denn der Preis ist heiß: bei einer deutlich überdurchschnittlichen Beurteilung winkt eine der begehrten Beförderungen. Die Frage ist allerdings ebenso regelmäßig wie wiederkehrend: Was sind die angelegten Maßstäbe, um festzulegen, was durchschnittlich, über- oder unterdurchschnittlich ist? Ganz schwierig wird es, wenn in einer OE lauter hervorragend qualifizierte und engagierte Experten arbeiten. Bekommen die jetzt auch alle eine überdurchschnittliche Beurteilung und werden demzufolge alle regelmäßig befördert, um schnellsten ihr Endamt zu erreichen? Wie jeder weiß, ist das selbstverständlich nicht der Fall. Weil das nicht so sein darf, zieht der Dienstherr die sogenannte Gaußsche Normenverteilungskurve heran, die angeblich die Beurteilungsmaßstäbe „wissenschaftlich objektiviert“. Davon einmal abgesehen, dass es Vorgesetzte geben soll, die ihre ganz eigenen „Maßstäbe“ anlegen, was aber ein ganz anderes Thema darstellt. Der pensionierte Polizeipsychologie-Oberrat (PHS Münster) und bekannte Autor Dr. Uwe Füllgrabe weist darauf hin: Der Glaube an die Normenverteilungskurve stellt eher den Glauben an ein starr- harmonisch-orientiertes Weltbild dar. Und dieser Mythos verhindert offensichtlich, dass warnende Hinweise auf die Nichtexistenz von Normenverteilungskurven überhaupt nicht zur Kenntnis genommen werden. Weiterhin führt er aus, dass es auch gar keinen Sinn macht, aufgrund des breit gestreuten Verhaltensrepertoires von Menschen psychologisch bedeutsame Sachverhalte in einem „Wert“ zusammenzufassen. Er begründet seine Auffassung u. a. damit, dass beispielsweise schon 1956 David Wechsler in seinen Intelligenztests festgestellt hat, dass entgegen der irrtümlich verbreiteten Merkmale einer Glockenkurve die Intelligenz von Menschen keineswegs „normgerecht“ verteilt ist. Auch Burt (1963) stellte nach seinen Untersuchungen fest, dass Intelligenz vielmehr unter- oder überdurchschnittlich verbreitet ist, als eine

Gaußsche Kurve jemals vorausberechnen könne. Das Gleiche trifft auf psychologische Faktoren zu, die laut Schneider-Jansen (1990) gar nicht automatisch normverteilt sind. Unter anderen verweist auch die US-Psychologin Suzanne Segerstrom (1998) darauf, dass in der Realität Merkmale nicht automatisch normal verteilt sind bzw. dass man nicht unüberprüft von einer (gaußschen) Normalverteilung ausgehen kann! Füllgrabe führt weiter aus, dass es sich hierbei um keine belanglose Kleinigkeit handelt, sondern völlig unterschiedliche Weltbilder deutlich werden. Dabei steht das traditionelle einfache statische Weltbild für idealisierende Phänomene und negiert dabei völlig die reale Komplexität der Natur, die sich an keine Gaußsche Kurven hält. Diese Realität wird dabei als Verirrung angesehen, die angeblich den Fortschritt der Wissenschaft aufhält (Davies 1988, S. 39).

## Welche Auswirkungen hat das auf die Praxis?

Microsoft hat die richtigen Konsequenzen gezogen. Eine Beurteilungspraxis, die sich an die Gaußsche Glockenkurve hält, wurde 2013 kurzerhand über Bord geworfen. Auch dort hatte man festgelegt, wie viele Mitarbeiter gut, weniger gut und sehr gut sein durften. Nach einer internen Analyse wurde jedoch klar, die Glockenkurve führte steil abwärts und zwar für das Unternehmen. Ergebnis dieser Beurteilungspraxis war, dass ein immenser Intrigen- und gnadenloser Konkurrenzkampf zwischen den Mitarbeitern entbrannte. Selbstdarstellung und Egoismus einerseits und untergebutterte Mitarbeiter andererseits führten zu vielen Verwerfungen. Manager und Spitzenentwickler gaben sogar dieser Beurteilungspraxis nach der vorgegebenen Normenverteilungskurve die Schuld daran, dass dadurch zielgenau die eigentlichen Probleme für das Unternehmen entstanden wären. In einem Rundschreiben der Personalchefin Lisa Brummel teilte diese die sofortige Abschaffung der Kurven als statistische Verteilung der Mitarbeiterleis-

tung in einer internen Rangfolge mit. Also kein mechanisch starres Weltbild mehr, im Umgang mit dem eigenen „Humankapital“ bei Microsoft.

## Wie sieht es damit in unserer Polizei aus?

Hierzu brauche ich nicht viel zu schreiben. Jeder Kollege wird hier seine eigenen Erfahrungen gesammelt haben. Gut fände ich, wenn auch bei uns diese starre Beurteilungspraxis mit den gaußschen Vorgaben „von Oben“ abgeschafft werden würde. Beurteilungen sind nichts anderes als Bewertung von Menschen, nach dem weltbekanntesten Autor und Psychiater Marshall B. Rosenberg, („Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens“, Verlag: Junfermann; 10. Auflage 2012) absolute soziale Killer. Nur irgendwelche Maßstäbe müssen eben erhalten, um ein Bewertungssystem zu installieren. Die Gaußsche Normenverteilungskurve war meines Erachtens nur der vorgeschobene Grund, um ein Mangelsystem an persönlicher Förderung und Beförderung „wissenschaftlich“ zu begründen. Ich finde, wir sollten uns am neuen Management des erfolgreichen Weltkonzerns Microsoft beim Umgang mit Mitarbeitern orientieren und davon lernen. Vielleicht gibt es dann auch weniger Dauerkrankte, mehr zufriedene Mitarbeiter und vor dem Pensionierungseintritt weniger Sterbefälle von Polizeibeamten.

[www.steffen-meltzer.de](http://www.steffen-meltzer.de)



## Turbulenzen um den GdP-Landesbezirk Brandenburg

Für mich ist es nur schwer nachzuvollziehen, warum der in o. g. Artikel beschriebene Antrag an den Bundeskongress der GdP im November 2014 auf der Bundesebene für Aufregung sorgt. Dieser Antrag wurde auf unserem Landesdelegiertentag diskutiert und einstimmig beschlossen. Ich war dabei und habe die offen und konstruktiv geführte Diskussion dazu mit verfolgt. Es ist aus meiner Sicht auch durchaus vernünftig, die finanziellen Mittel dahin zu geben, wo die eigentliche Arbeit in dieser GdP anfällt und bewältigt wird. Eine Fachtagung bundesweit durchzuführen kostet nicht nur enorm viel Geld, sondern hat für die Länder auch nur einen relativ geringen Nutzen. Polizei ist Ländersache. Die Probleme, die im Rahmen von Fachtagungen thematisiert werden sollten, entstehen zumeist in den Ländern. Hinzu kommt, dass durch die Föderalismusreform die Fragen des Beamten-, Besoldungs- und Versorgungsrechts ebenfalls in die Verantwortung der Länder gegeben wur-

den. Ich stelle mir daher die Frage, ob es dem Bundesvorstand tatsächlich nicht zuzumuten sein soll, ihm ein Drittel weniger Einnahmen zufließen zu lassen. Wohl kaum. Er muss sich den seit dem Jahr 2006 bestehenden Gegebenheiten stellen. Mit der Föderalismusreform II wurden viele Aufgaben des Bundes in die Länder übertragen, so – wie bereits aufgeführt – die Verantwortlichkeiten für das Beamten-, Besoldungs- und Versorgungsrecht. Aufgaben in diesen Bereichen müssen und werden aktuell durch die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes auf Landesebene wahrgenommen. Der Bundesvorstand der GdP sollte sich hingegen als Dach für die Landesbezirke verstehen und als solches den Zusammenhalt und auch den Informationsaustausch dieser untereinander organisieren. Unser Landesbezirksvorsitzender, der gleichzeitig auch Bundeskassierer ist, scheint wegen dieses Antrages auf Bundesebene in die Kritik geraten zu sein. Dem Artikel in der Oktoberausgabe

kann ich entnehmen, dass er konkrete Vorstellungen hat, wie der Bundesvorstand auch mit weniger Geld aus den Ländern künftig seine Arbeit absichern könnte. Und ich habe auf unserem Landesdelegiertentag nicht vernommen, dass er sich der Verantwortung als Bundeskassierer auf Bundesebene eventuell nicht mehr stellen möchte. Auch gehe ich fest davon aus, dass er seine Vorstellungen bereits auf Bundesebene zur Diskussion gestellt hat. Scheinbar ist er jedoch – aus welchen Gründen auch immer – bisher nicht damit durchgedrungen. Unser Landesdelegiertentag hat diesen Antrag einstimmig verabschiedet. Es bleibt abzuwarten, wie die Delegierten der anderen Bundesländer das sehen. Es sollte doch allerdings sehr verwundern, wenn sie das nicht genau so sehen werden wie unsere Kolleginnen und Kollegen aus Brandenburg. Eine von sicherlich vielen spannenden Fragen, auf die wir nach dem GdP-Bundeskongress eine Antwort haben werden ...

**Daniel Hermann**

### SENIOREN

## 5. Landesseniorenfahrt

In jedem Jahr kommen sie wieder, die Feiertage, Geburtstage und Ehrentage. Die alljährlich (inzwischen zum 5. Mal) stattfindende Reise der Brandenburger Landesseniorengruppe der Polizei zählt nun auch schon dazu und wird von allen Teilnehmern fast genauso sehnsüchtig erwartet. Nachdem wir in den Jahren zuvor Dresden, das Saarland, Franken und auch Bayern erkundet hatten, führte uns diese Fahrt nach Tschechien. Schon während der Fahrt im modernen Reisebus des Unternehmens H&H-Reisen Potsdam mit unserem Wunschfahrer Thomas Hoffmann wurden wir sehr überrascht. Ein Stopp in Zittau und die Reise endet erst mal hier, um in einen Zug mit Schmalspurdampflokomotive umzusteigen. Nostalgie pur, mehr an Romantik konnte uns während der Fahrt von Zittau nach Oybin und noch dazu im historischen Speisewagen nicht geboten werden. Die Herzen, und nicht nur die der

Männer, von denen ich weiß, dass es unter ihnen sogar einen Gartenbahnbesitzer gibt, schlugen bei dieser Fahrt hoch. Vom Bahnhof in Oybin setzten wir unsere Reise zum Zielort Zvikov fort.

Da wir Senioren aus allen Teilen des Landes Brandenburg nach Potsdam zum Start der Reise gekommen waren und wir nun mal auch immer älter werden, waren wir froh, als wir gegen 18 Uhr unser Hotel erreichten. Wir bezogen unsere Bleibe für die nächsten Nächte und fanden uns dann im Speisesaal zum Essen und anschließendem Plausch unter alten Bekannten ein.

Am nächsten Morgen, gut gestärkt, begrüßten wir unseren Busfahrer und unseren Reiseleiter. In diesem Moment wusste noch niemand von uns, dass er für die nächsten Tage das Beste war, was uns passieren konnte. Dieser Mika oder Niklaus, wie wir ihn alle nennen durften, war ansonsten Stu-



**Unsere Truppe**

dent mit einem am Tag zuvor mit einem bestandenen Masterabschluss. Darauf kann er wirklich stolz sein. Sein auf fast allen Gebieten fundiertes Wissen kam uns während der nächsten drei Tage zugute. Thomas fuhr uns an diesem Tag nach Prag und Mika brachte uns Prag nahe. Wir lernten an diesem Tag Prag sowohl bei einer Stadtrundfahrt, einer Stadtführung und einer Schifffahrt auf der Moldau kennen. Von der Burg, dem Regierungssitz,





SENIOREN

hatten wir einen traumhaften Blick auf die Stadt. Alle Fragen, ob zur Politik, zur Architektur oder einfach nur zu Land und Leuten beantwortete uns unser Reiseführer. Schon ein wenig geschafft, aber überwältigt von den Erlebnissen des Tages, klang auch dieser Abend für jeden individuell im Hotel aus. Ob in der kleinen Bar, im Schwimmbad des Hotels, beim Kartenspielen oder beim Spaziergang zum Stausee vor der Tür, es fanden sich immer wieder kleine Gruppen.

Neuer Tag, neues Abenteuer! Für diesen Tag hatte uns Mika ein wenig Ruhe versprochen und genau diese bekamen wir während der traumhaften Fahrt durch den Böhmerwald. Unsere Fahrt führte uns bis hoch nach Krumlow, vorbei an den Quellen der kalten und der warmen Moldau sowie durch das Dorf Kvilda, in dem der Film „König des Böhmerwaldes“ gedreht wurde. Das gut erhaltene historische Städtchen Krumlow, das von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde, brachte uns Mika historisch hintergründig, aber für uns sehr verständlich und interessant rüber. Er verstand es, uns in seinen Bann zu ziehen. Niemand wollte und konnte sich seinen Ausführungen entziehen. Liebe Leser, ich kann Euch leider nicht alle unsere Erlebnisse dieses Tages und noch weniger dieser Reise schildern, da würde meine Zeit und vor allen Dingen, der uns eingeräumte Platz in dieser Ausgabe nicht reichen. Doch sollt ihr noch wissen, dass wir während unserer Fahrt zurück durch den Böhmerwald ins Hotel auch noch im

Dorf Holasovice, ebenfalls im Weltkulturerbe eingetragen, stoppmachten. Schon wieder muss ich sagen, ohne unseren Reiseleiter wären es im wahrsten Sinne des Wortes sicher böhmische Dörfer für uns geblieben. Ein Tag voller Eindrücke ließ uns die Anstrengung des Tages fast wieder vergessen.

Doch es kam noch ein weiterer Tag mit Erwartungen, die dann auf keinen Fall mehr zu übertreffen gewesen wären. An diesem besagten dritten Tag ging es nach Budweis. Hinein in die Brauerei. Nicht nur, dass wir von der Entstehung der Brauerei erfuhren, oh nein, während der Besichtigung wurde uns die gesamte Produktion nahegebracht. Man verriet uns sogar die Zutaten und ließ uns das frische Bier probieren. Nach einer Stadtführung mit geschichtlichem Hintergrund ging es in die „Fleischbänke“ zum Mittagessen, bevor wir als krönenden Abschluss unserer Tagesfahrt das romantische Schloss Hluboka in der Nähe von Budweis besuchten. Allein die Fahrt aus der Stadt hinauf zur Burg und später wieder hinunter war schon ein Abenteuer, alle platziert in einer alten „Dampfbahn“ auf Gummirädern. Die Führung in diesem Schloss, und ich kann Euch nur sagen, es war das schönste Schloss, das ich je gesehen habe, übernahm, wie sollte es anders sein, auch unser Mika. Die Architektur, die gut erhaltene Einrichtung, die Geschichte der einstigen Besitzer, derer von Schwarzenberg, und, und, und. Ich kann nur jedem einen Besuch auf Schloss Hluboka empfehlen,

denn ich kann es nicht beschreiben. Obwohl wir uns an diesem Abend, es war ja unser letzter, schweren Herzens von Mika verabschieden mussten, ließen wir den Tag mit dem Schwingen des Tanzbeines und einigen lustigen Vorträgen von Teilnehmern unserer Reisegruppe ausklingen. Und wie alles ein Ende hat, so war am nächsten Morgen mit der Abreise vom Hotel auch das Ende unserer fünften Landesseniorenfahrt eingeläutet. So wie die rund 1900 km, die unser Busfahrer Thomas mit uns durch Tschechien sicher gefahren war, genauso sicher brachte er uns nach einem Stopp zur Mittagspause in Dresdens Sophienkeller wieder zurück zu unserem Ausgangspunkt nach Potsdam-Eiche. Es war auch in diesem Jahr wieder eine sehr, sehr schöne Reise, die uns allen in guter Erinnerung bleiben wird. Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich bei den Sponsoren für die kleinen Zuschüsse herzlich bedanken. Ein großes Lob und Dankeschön möchte ich Thomas Hoffmann für die gute und sichere Fahrt sowie für seine freundliche Art aussprechen. Unseren Respekt für seine geleistete Arbeit als Reiseleiter möchten wir dem Mikulas Zvandvec bekunden, ihm herzlich danken und ihm für seinen weiteren Weg alles Gute und viel Erfolg wünschen. Doch jeder wird spätestens jetzt merken, hier fehlt noch etwas. Der allermeiste Dank, er gehört unserer Vorsitzenden der Landesseniorengruppe, Sigrid Graedtke. Ohne sie wären all unsere „Bildungsreisen“ in den Jahren nicht möglich gewesen. Liebe Sigrid, wir alle danken Dir von ganzem Herzen für all Deine Mühe zur Organisation und Durchführung der Fahrten, für die großen und kleinen eingebauten Überraschungen zwischendurch. Es gibt kein Wort, das mehr ausdrücken kann als Danke! Bitte mach weiter so, wir alle freuen uns schon auf die Reise im nächsten Jahr. Ja liebe Leser, mit den Worten alle Jahre wieder, wie ich begonnen habe zu berichten, möchte ich auch enden.

Wir alle freuen uns auf die 6. Landesseniorenfahrt und hoffen, dass alle Beteiligten auch dann noch so fit und vital sind, damit wir gemeinsam wieder in ein neues Abenteuer starten können. Wir sind zwar älter geworden, aber immer noch offen für Neues. In diesem Sinn bis zum nächsten Jahr.

**Marlis Wagner**



Das romantische Schloss Hluboka

Bilder: H. Haverland



## Exkursion nach Wünsdorf

Kein Rasten, kein Rosten – diese Worte nimmt die Seniorengruppe Potsdam sehr genau. Keiner fühlt sich zu alt, um Neues zu entdecken. So auch am 23. 9. 2014. Es war keine Fahrt ins Blaue, nein es ging nach Wünsdorf in den ZDPol. Überaus freundlich wurden wir dort vom Leiter der Einrichtung, Herrn Stolper, begrüßt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde unserer Mitglieder wurde im Gespräch mit dem Personalrat in Person von Karsten Mienert allen klar, dass die Probleme sich seit unserer Pensionierung nicht verändert haben. Stellenabbau, steigende Grenzkriminalität, Zusammenlegung und Schließung von Wachen und vieles mehr.

Trotzdem wurde der Ausflug interessant und lehrreich. Karsten führte uns noch durch die Einrichtung. Der Einblick ins Warenhaus, die Koordination vom Wareneingang bis zur Auslieferung, der Qualitätskontrolle und auch das große Spektrum, wer womit von hier aus beliefert wird, war für fast alle Neuland und gerade deshalb auch so sehr interessant.

Bevor wir uns in der Kantine ein wenig stärkten, besichtigten wir erst noch die Kfz-Werkstatt des ZDPol. Die Seniorengruppe PP Potsdam Haus möchte sich hiermit bei den o. g. Akteuren der Einrichtung recht herzlich für die Ausführungen bedanken.

Doch unseren besonderen Dank möchten wir als Gruppe unserer Vorsitzenden Sigrid Graedtke für die Or-



Der Direktor des ZDPol, Frank Stolper (5. v. r.), und Karsten Mienert (2. v. l.) begrüßten uns im ZDPol-  
Bild: H. Haverland

ganisation dieser Bildungsfahrt aussprechen.

Im Anschluss daran hatte sie für uns noch eine Bunkerführung angemeldet. Kaum jemand unserer Gruppe hatte schon einmal an einer Besichtigung der Bunker teilgenommen.

Es ist unvorstellbar, was hier damals in knapp zwei Jahren errichtet und in Betrieb genommen wurde.

Als Vergleich dazu sei nur mal kurz der BER-Flugplatz genannt. Unser Weg führte uns erst durch das Gelände und dann bis 18 Meter unter die Erde, das war dann die zweite von drei Etagen unterirdisch. Alte Funk-

geräte, Originalfotos von Zeitzeugen, das Funktionieren der Rohrpost, Betrieb von Notstromaggregaten. Ach, liebe Kollegen, wir alle können nur sagen, es war eine interessante und bildende Exkursion für jeden von uns. Wir müssen aber auch dazu sagen, unser Bunkerführer durch Gelände und Bunker verfügte über ein sehr fundiertes Fachwissen und brachte uns auf eine lockere Art diese Zeitgeschichte nahe. Auch hier gilt es, auf das Herzlichste zu danken.

Wir empfehlen einen Besuch in der Bücher- und Bunkerstadt Wünsdorf.

Im Auftrag der Seniorengruppe PP Potsdam-Haus  
Marlis Wagner

### JUNGE GRUPPE

## Ein langer Weg mit womöglich erfreulichem Ergebnis

**Unterkünfte für Polizeianwärter  
Gespräch mit Dr. Rohde (Sachgebietsleiter Bildung und Liegenschaften im Landkreis OHV).**

Die langjährige Forderung der Gewerkschaft der Polizei nach Unterkunftsmöglichkeiten für Auszubildende und Studierende der FHPol in Oranienburg könnte nun doch Berücksichtigung finden. Nach der Thematisierung dieser Forderung im politischen Raum durch die JUNGE GRUPPE der GdP, erfolgte lt. Medieninformation

eine Planungszusage auch durch den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Herrn Dr. Dietmar Woidke. Aufgrund dessen führten der Landesbezirksvorsitzende der GdP Brandenburg, Andreas Schuster, in Begleitung von Michael Peckmann (Gewerkschaftssekretär), Bodo Böhlemann (KG FHPol) und Alexander Poitz (JUNGE GRUPPE) am 2. 10. 2014 ein erstes Gespräch zu einer möglichen Umsetzung mit dem zuständigen Sachgebietsleiter des Landkreises Oberhavel, Herrn Dr.

Rohde, und dem Fachdienstleiter Liegenschaften, Herrn Schöning. Grundsätzlich besteht das Interesse des Landkreises an der Errichtung von Unterkunftsmöglichkeiten für Polizeianwärter im Oranienburger Luisenhof und auch die Möglichkeit einer Unterstützung. Gemeinsam wurden konkrete erste Schritte auf dem Weg dahin vereinbart. Es gibt viel zu tun – Wir packen es an!

Alexander Poitz,  
Landesjugendvorsitzender





AKTUELLES

# Was sonst so passierte ...

Unter dieser Überschrift informiert unser Gewerkschaftssekretär Michael Peckmann in Form eines „Tagesbuches“ auszugsweise aus der Arbeit der GdP-Geschäftsstelle in Potsdam.

**September 2014**

**1.–3. September 2014**

Wir ziehen mit unserer Geschäftsstelle aus der Rudolf-Breitscheid-Str. 64 in die Großbeerenstr. 185, ebenfalls Potsdam-Babelsberg, um. Aufbau der Möbel und Installation der Technik – alles klappt hervorragend. Lediglich der Anschluss der Telekom konnte noch nicht geschaltet werden. Damit waren wir weder über Telefon (Festnetz), noch über E-Mail erreichbar.

**4./5. September 2014**

Sitzung des Landesbezirksvorstandes in Michendorf. Am Nachmittag des 5. September erhielt ich auf mein Handy eine E-Mail aus der GdP-Geschäftsstelle. Damit war klar, Telefon und Internet (mit E-Mail) funktionieren wieder.

**8. September 2014**

Der normale Geschäftsbetrieb läuft an – auf Hochtouren.

**12. September 2014**

Wir führen unseren bereits länger geplanten Teamtag durch. Am Vormittag erhielten wir per E-Mail die Antworten der SPD auf unsere Fragen/Forderungen im Landtagswahlkampf 2014. Wir hatten zugesagt, diese Antworten noch rechtzeitig vor den Landtagswahlen unseren Kolleginnen und Kollegen zur Kenntnis zu geben. Deshalb fahre ich unmittelbar im Anschluss des Teamtages in die Geschäftsstelle und stelle die Antworten ins Internet.

**15. September 2014**

Termin im ZD Pol – Disziplinarermittlung: Ich nehme Akteneinsicht für zwei Disziplinarverfahren, in denen ich als Bevollmächtigter tätig bin.

**17./18. September 2014**

Beratung der Rechtssekretäre der GdP-Landesbezirke in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Am Nachmittag des 18. September findet unsere

offizielle Eröffnung der neuen Geschäftsstelle statt.

**23. September 2014**

Wir beraten zu Problemen Beurteilungen, Beförderungen, Bündelung von Ämtern, Topfwirtschaft.

**25. September 2014**

Ich habe als Geschäftsführer unserer GdP Poliservice GmbH einen Termin mit unseren Partner-Autohäusern Renault und Toyota in Götlin (Rathe-

now). Gemeinsam mit den Geschäftsführern der beiden Autohäuser beraten wir Möglichkeiten, unseren Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Angehörigen neue – deutlich günstigere – Angebote für die beiden Automarken unterbreiten zu können.

**29. September 2014**

Wir haben in unserer neuen Geschäftsstelle Handwerker. Es werden notwendige Nacharbeiten durchgeführt.

**Michael Peckmann**

KREISGRUPPE OST

## Kinderweihnachtsfeier

der Gewerkschaft der Polizei im Barnim am 3. Advent



Es ist wieder einmal soweit, die Weihnachtszeit steht vor der Tür.

Damit uns das Warten nicht so schwer fällt, gibt es am 3. Advent einen rechtzeitigen Boxenstopp bei dem Kinder- und Jugendamateurtheater „Waggon-Komödianten“ e.V. in Eberswalde, Eisenbahnstraße 37 (Gelände der Deutschen Bahn). [www.waggon-kommoedianten.de](http://www.waggon-kommoedianten.de)

Es ist die 5. Veranstaltung der GdP im Barnim in Zusammenarbeit mit den Waggon-Komödianten.

### Peterchens Mondfahrt

Der Märchenklassiker von Gerdt von Bassewitz. Ein wundervolles Märchen um den Maikäfer Sumsemann und seine Freunde Peterchen und Anneliese, das uns auf eine fantastische Reise zu den Sternen mitnimmt. Es führt uns ins Reich der Nachtfee und auf den Mond, wo der Mondmann haust...

Für Getränke ist wie immer gesorgt. Es gibt auch wieder den berühmten Adventpfannkuchen. Weihnachtliches Gebäck aus eigenem Backofen wird gern entgegen genommen.

Anmeldungen per Mail oder telefonisch an unsere Silke Fenzlein Tel.: 07 571 1041 (Sondernetz Polizei)



Wir freuen uns auf Euch

Gewerkschaft der Polizei - Landesbezirk Brandenburg - Kreisgruppe Polizeidirektion Ost - Basisgruppe Barnim



# Man kann nicht Nicht-kommunizieren, aber das GdP-Bildungswerk weiterempfehlen!

Das GdP-Bildungswerk lud vom 8. 9. 2014 bis 10. 9. 2014 zum Seminar „Stress- und Konfliktbewältigung; Kommunikation“ ins Hotel Waldhaus Prieros ein.

Mithilfe der Teamer Dietmar Michael und Timo Ritter wurden wir durch das ereignisreiche und interessante Seminar geführt. Sie machten

in der Mittagspause begannen wir in die Thematik einzusteigen. Nun lag es an allen Teilnehmern, mit eigenen Erfahrungen und neugierigen Fragen die geplanten Themen interessant zu gestalten und so viel Wissen wie möglich aus Dietmar und Timo herauszuholen.

Unser erstes Thema war die Begriffsbestimmung sowie der Zusammenhang zwischen Kommunikation, Stress und Konflikten. Eine wichtige Erkenntnis hierbei ist:

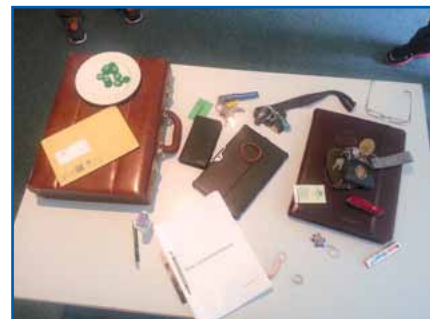
Egal, ob es um Konfliktbewältigung oder um Stress geht, meist ist die (Non-)Kommunikation ein entscheidender Faktor dafür. Aus diesem Grund folgten einige Grundregeln über das Kom-

munizieren, gefolgt von einem ebenso wichtigen Teil, dem Zuhören. Um das Thema rund zu machen, haben wir typische Kommunikationsfehler besprochen.

Zunächst begannen wir mit interessanten „Inputphasen“. Diesen folgten kurze Übungssequenzen. Anschließend wurde mit praktischen Beispielen aus dem eigenen Erleben das Thema untermauert und bildlich dargestellt. So konnte sich jeder Teilnehmer einbringen und das Besprochene festigen. Nach dem Abendessen haben wir bei schönem Wetter auf der Terrasse gesessen und den Tag ausklingen lassen. Das schöne Ambiente in Prieros eignet sich da-

für sehr gut.

Am letzten Tag bekamen wir vor Ende des Seminars den Auftrag, einen Gegenstand, den man bei sich trägt, auf dem Tisch in die Mitte zu legen. Es sollte ein Gegenstand sein, den man gern mit der Gruppe teilen möchte. Es kamen viele schöne Dinge zusammen – dekoriert mit interessan-



ten Erläuterungen. Unter anderem wurde ein Schlüssel auf den Tisch gelegt. Schließlich benötigt man immer einen Schlüssel zum Erfolg. Ein Teilnehmer legte seine Einladung zum Seminar hin, denn ohne diese hätte er nicht bei uns sein können. Auch Schokoriegel befanden sich auf dem Tisch. Energie ist für den Alltag immer notwendig.

Abschließend kann gesagt werden, dass es ein gelungenes Seminar war, in dem alle Teilnehmer viele Anregungen und Informationen für sich



Kinderfreundliche Betreuung

Bilder: M. Seidenschwanz/K. Debel

und den dienstlichen Alltag mitnehmen konnten.

Vielen Dank für die Möglichkeit und unkomplizierte Abwicklung der Kinderbetreuung durch Hotel und GdP-Bildungswerk im letzten und diesem Jahr. So war es auch mir möglich, wiederholt an einem GdP-Seminar teilzunehmen.

Ein besonderer Dank gilt natürlich auch Dietmar und Timo, ohne die solch ein Seminar nicht möglich wäre.

Kerstin Debel



Gut besucht unser Seminar

uns am Montagmorgen schnell klar, es gibt keinen festen Ablaufplan für die kommenden drei Tage – die vorgestellten Themen werden nach Interesse der Teilnehmer zeitlich abgestimmt behandelt.

Um sich besser kennenzulernen, wurde eine klassische Vorstellungs-



Teamarbeit an der frischen Luft

runde durchgeführt. Anschließend haben wir in Gruppenarbeit geklärt, welche Wünsche und Vorstellungen zum Thema Stress- und Konfliktbewältigung sowie Kommunikation“ bei dem Teilnehmer vorhanden sind. Diese Vorstellungen wurden den vorgestellten, jeweilig passenden Themen zugeordnet. Nach der Stärkung

